

Was macht eigentlich ein Papst?

Als Oberhaupt der katholischen Kirche und des Vatikans kann sich der Papst mit vielen Titeln schmücken. Ebenso vielseitig sind seine Aufgaben. Eine Begegnung mit dem Papst ist der geheime Wunsch vieler Besucher des Vatikans, wenn sie die Sixtinischen Kapelle und den Petersdom besichtigen.

“Oberhaupt der katholischen Kirche”, “Bischof von Rom”, “Primas von Italien”, “Höchster Pontifex der Universalkirche” oder “Servus Servorum”, was so viel heißt wie “Knecht der Knechte” oder “Gottesdiener”. Dies alles sind Bezeichnungen, die dem Papst in seinem Amt zugerechnet werden. Der Titel “Papst” (vom lateinischen papa = Vater) war ursprünglich eine Ehrenbezeichnung für Kirchenmänner. Erst seit Gregor I (590-504) wird der Titel für das Oberhaupt der katholischen Kirche verwendet. Die katholische Kirche glaubt, dass der Apostel Petrus der erste Bischof von Rom war. Der Papst ist sein Nachfolger und der Stellvertreter Jesu Christi auf der Erde.

Den Titel "Patriarch des Abendlandes" legte Papst Benedikt XVI. im Jahr 2006 ab. Papst Franziskus I. setzt diese Praxis fort. Wenn der Papst ein Dokument unterzeichnen muss, fügt er vor seinem Namen die Buchstaben PP hinzu. PP steht für “Pastor Pastorum” und bedeutet übersetzt “Hirte der Hirten”. Die Bischöfe unterschreiben mit einem Kreuz vor dem Namen.

Die vielfältigen Aufgaben des Papsts im Vatikan

Der Papst ist richtungsweisend in der katholischen Kirche. Er ernennt Bischöfe und Kardinäle und beruft Konzilien ein, Versammlungen bei denen über aktuelle Aufgaben der katholischen Kirche beraten wird. Der Papst widmet sich Themen wie der sozialen Gerechtigkeit, christlicher Verantwortung und der generellen Ausrichtung der katholischen Kirche. Für seine Arbeit bekommt der Papst kein Gehalt. Finanzielle Sorgen hat er dennoch nicht. Der Vatikan bezahlt dem Papst alles, was er für seine Amtsgeschäfte und sein persönliches Leben benötigt. Als Symbol seiner Macht trägt der Papst einen Ring, den sogenannten Fischerring, der nach seinem Tod symbolisch zerbrochen wird.

Niemand kann den Papst absetzen. Er scheidet erst durch seinen Tod aus dem Amt und wird anschließend in der Krypta des Petersdoms begraben. Papst Benedikt XVI ist eine seltene Ausnahme. Er trat wegen gesundheitlicher Schwäche von seinem Amt zurück und gilt seitdem als emeritierter Papst, als Papst in Rente. Bis zu diesem Zeitpunkt kam dies in der viele Jahrhunderte dauernden Geschichte der Päpste nur einmal vor:

Papst Coelestin V. trat 1294 nach einer Amtszeit von nur fünf Monaten zurück. Er fühlte sich mit den Aufgaben in seinem Amt überfordert.

Papst Franziskus I. wählte Benedikt XVI. zum Papst

Theoretisch kann jeder katholisch getaufte Mann Papst werden. Doch seit 1378 entstammen alle Päpste dem Kardinalsrang. Gewählt wird der Papst von Kardinälen, die das 80. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Die Höchstzahl der am Konklave teilnehmenden Kardinäle beschränkt sich jedoch auf 120 Mitglieder. Zur Wahl des Papstes schließen sich die Wahlberechtigten in der Sixtinischen Kapelle ein. Im Konklave sind die Kardinäle von der Außenwelt abgeschnitten. Wer zwei Drittel der Stimmen erhält, ist der neu gewählte Papst. Meistens benötigen die Kardinäle mehrere Urnengänge, bis sie sich auf einen Kandidaten geeinigt haben. Nach jedem Wahlgang verbrennen sie die Stimmzettel in einem Ofen. Ein Schornstein ist die einzige Verbindung vom Konklave in der Sixtinischen Kapelle zur Außenwelt. Steigt schwarzer Rauch aus dem Schornstein über dem Vatikan auf, ist die Wahl noch nicht entschieden. Ist der Rauch weiß, haben die Kardinäle einen neuen Papst gewählt.

Nach seiner Wahl zum Kirchenoberhaupt, kann sich der Papst einen Namen aussuchen. Viele Päpste entscheiden sich für die lateinische Version ihres Namens oder den Namen eines bedeutenden Vorgängers. Im Jahr der Wahl von Kardinal Ratzinger in sein Amt als Papst Benedikt XVI. war auch Jorge Mario Bergoglio, der spätere Papst Franziskus, einer der Favoriten. Er konnte 40 von 115 Stimmen auf sich vereinigen. Berichten zufolge verzichtete er auf einen weiteren Urnengang. Durch seinen Verzicht ermöglichte er die Wahl von Papst Benedikt XVI.

Audienz mit Papst Franziskus vor dem Petersdom

Eine relativ einfache Möglichkeit den amtierenden Papst Franziskus zu sehen, bietet sich, wenn der Papst sonntags in Rom ist. An Hochfesten sowie an Sonntagen betet er um 12 Uhr öffentlich vom Fenster seiner Wohnung im Vatikan das Angelus-Gebet und erteilt anschließend den Apostolischen Segen.

Generalaudienzen mit dem Papst finden mittwochs morgens statt. Bei schönem Wetter auf dem Platz vor dem Petersdom oder in der Audienzhalle Paolo VI., in der bis zu 25.000 Menschen Platz finden. Die Eintrittskarten zur Generalaudienz mit dem Papst sind kostenlos, müssen jedoch vorher beim deutschen Pilgerbüro oder der Präfektur des Päpstlichen Hauses reserviert werden.

Papst Franziskus ist präsent - auch im Radio Vatikan

Der aktuelle Papst, Papst Franziskus, ist der erste Lateinamerikaner im Amt und nach über 1000 Jahren, der erste Papst, der nicht in Europa zur Welt kam. Papst Franziskus gilt als bescheiden und volksnah. Von seinen Aufgaben, die der Papst erfüllt und von Nachrichten aus der katholischen Kirche weltweit, berichtet Radio Vatikan. Darüber hinaus informiert Radio Vatikan die Gläubigen auf der Homepage über aktuelle Vatikan Termine und Kirchen-News.

Er nutzt gerne auch die neuen Medien. So kann man in Twitter jeden Tag einen neuen Tweet von ihm lesen und diskutieren. Wenn du dem Papst einen Brief schreibst, kann es passieren, dass er dich persönlich anruft.

Welcher berühmte Apostel gilt als der erste „Papst“? _____

Wie nennt man den Ring, den der Papst trägt? _____

Bekommt der Papst ein Gehalt? _____

Nenne zwei Aufgaben des Papstes:

- _____
- _____



Wer kann Papst werden?

Warum ist Papst Benedikt eine seltene Ausnahme unter den Päpsten?

Wie heißt der aktuelle Papst?
